

Pressemitteilung

Erschreckende Ergebnisse der Deutschen Umwelthilfe: Regensburg erhält die „Rote Laterne“

(siehe: <https://www.duh.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/zu-viel-grau-zu-wenig-gruen-viele-deutsche-staedte-fallen-durch-im-ersten-hitze-check-der-deutschen/>)

01.08.2024

Spitzenreiter der am stärksten versiegelten Städte mit zu wenig Grünvolumen im Vergleich mit anderen Städten in Bayern ist: **Regensburg in der Oberpfalz.**

Die Stadt Regensburg hat beim Hitze-Check der Deutschen Umwelthilfe von den 17 in Bayern bewerteten größeren Städten den schlechtesten Platz, die „rote Laterne“ bekommen.

Bundesweit strahlt Regensburg mit Platz 3 durch zu starke Versiegelung und sehr geringem Grünvolumen im Lichtkegel der Negativbeispiele weit über die Oberpfalzgrenze hinaus.

Das Ergebnis ist erschreckend und zeigt, dass Regensburg in den letzten Jahrzehnten bei der Sicherstellung ausreichender Grünflächen entgegen besseren Wissens leider komplett versagt hat. Bedrückend ist, dass auch im Jahre 2024 kein wirkliches Umdenken stattfindet. Es verschwindet nahezu täglich weiteres Grün im Stadtgebiet.

Die Stadt Regensburg opferte in den letzten Jahren hektarweise amtlich kartierte Biotop, lediglich um Straßen zu verbreitern oder neu zu bauen. Für die Nachverdichtung wurden und werden wertvolle Bäume gefällt; Nicht einmal immer für neuen Wohnraum, sondern ebenso für -Tiefgaragenstellplätze von Autos. Diese Autos stehen dann kühl unter der bebauten Erde, an der Oberfläche wird es für uns Menschen hingegen unerträglich und lebensbedrohlich heiß.

Hitzeperioden führen inzwischen zu vielen Todesfällen. Hitze tötet, man kann es nicht laut genug sagen und mehr Grün in der Stadt würde Leben retten.

Aber: Aktuell sollen weitere Grünbereiche bebaut werden. Selbst ein im Klimagutachten der Stadt als „klimarelevant“ eingestuft kleiner, kühlender Stadtwald an der Lilienthalstraße soll weichen. Erschwerend kommt hinzu: Regensburg ist aufgrund seiner topografischen Lage auch nach Aussagen des Bayer. Landesamts für Umwelt eine der am meisten vom Klimawandel betroffenen Städte in Bayern (siehe Seite 7, Sonderfall Stadtklima in dicht bebauten Städten, speziell in Regensburg: [Bayerns Klima im Wandel - Klimaregion Donau](#))

Als Lösung wird im Bericht gefordert: **Die klimaangepasste Stadt ist gut für Mensch und Umwelt. „Schatten spendende Alleen statt Verkehrsschneisen, Parkanlagen statt Asphaltwüsten, grüne Dächer und Fassaden, ein dichtes Netz von Rad- und Fußwegen und ein eng getakteter öffentlicher Nahverkehr.“**

Der Rückbau und die Entsiegelung hin zur klimagerechten Stadt werden für die Kommunalpolitik eine der größten Herausforderungen in diesem Jahrhundert. Auch weil die Fördergelder von EU, Bund und Ländern noch nicht den gewohnt großen finanziellen Anreiz für Kommunen bieten. Mittelfristig zahlt es sich jedoch doppelt aus, heute mit dem noch kostengünstigen grünen Umbau zu beginnen.

Konkret schlagen wir als ältester Umweltverband Bayerns vor:

Ein neues Amt für Grünflächen mit Kühlleistungspunkten nach der EU-Renaturierungsverordnung zu schaffen. Es muss nach unserem Kenntnisstand ab dem 18.08.2024 sowieso ein verbindlicher Plan (Green Deal ist wohl ungeeignet) für Regens-

burg aufgestellt werden, da die EU-Verordnung umgesetzt werden muss und damit unseren Forderungen für mehr Stadtklima auch verbindlichen Nachdruck verleiht.

Es gilt: jetzt muss beherzt und zielgerichtet gehandelt werden durch einen neu aufgestellten Masterplan Grünfläche, welcher gesichert im Haushaltsplan der Stadt Regensburg – zielgerichtet Grün fördert.

Was ist zu tun?

A) Grünflächen sichern, verbessern, neue Grünbereiche schaffen.

B) Neue Parkanlagen anlegen und Freiflächen vor Versiegelung durch Bebauung sichern, wie beispielsweise:

1. Pürkelgut;
2. Klima- und Biotopwald Lilienthalstraße,
3. Platanenallee Unterer Wöhrd,
4. Römerpark,
5. Ostpark,
6. Bäume auf der PLK und am neuen Hallenbad samt aktuell ausgebaggertem trockenem Wurzelbreich retten.
7. Odessa-Park usw.

C) Stärkung Quartiersgrün und auch neue Begrünung.

D) Teilrückbau versiegelter Straßenbereiche und Begrünung mit Bäumen z.B.:

1. Bayerwaldstraße
2. Altdorfer Straße
3. Adolf-Schmetzer Straße
4. Donaustauer Straße

E) Bäume

1. Bestehende Bäume auf Privatflächen kommunal fördern und bei Neubau verbindlich im BBP einfordern
2. Keine Tiefgaragenstellplätze mehr im Stadtgebiet, weder auf Privatgrund noch auf öffentlichem Baugrund, wenn dafür Bäume gefällt werden müssen, die nicht für Wohnungen, sondern für Autos weichen. Negativbeispiel Alberstrasse 10, Dechbetter 49.

F) Aktuelle aufgestellte Bebauungen im Stadtgebiet neu überdenken und Verfahren erstmal stoppen:

- **STOPP: BBP Nr. 217** „Verlust wertvollen Klima- und Biotopwald Lilienthalstraße“ im Stadtgebiet (siehe Anlage 4)
- **STOPP: BBP Nr. 279** „Baurecht für Mega-Parkhaus am Unteren Wöhrd“ (siehe Anlage 5)
- **STOPP: BBP Nr. 195** „Verlust Biotopfläche mit Biotopspot im Stadtgebiet der ehemaligen Schlammteiche der Zuckerfabrick“
- **NEU DENKEN: BBP Nr. 151** „Verlust Freifläche Gleisdreieck“
- **STOPP: BBP Nr. 281** „Verlust wertvoller Baumbestand bei der Anhalt“
- **STOPP: DB-Planungen** bei z. B. Großprüfening mit Verlust einer kompletten Kleingartenanlage, die durch alt gewachsenes Grün extrem kühlt.
- **STOPP: Sallerner Regenbrücke** mit dem Ausbau der Nordgaustraße

G) Rückabwickeln:

- BBP Nr. 251 „Containerbahnhof“; Betroffen sind große, kühlende Freiflächen und mehrere Hektar amtlich kartierter Biotopflächen gleich neben dem dicht besiedelten Stadtviertel „hohes Kreuz“.

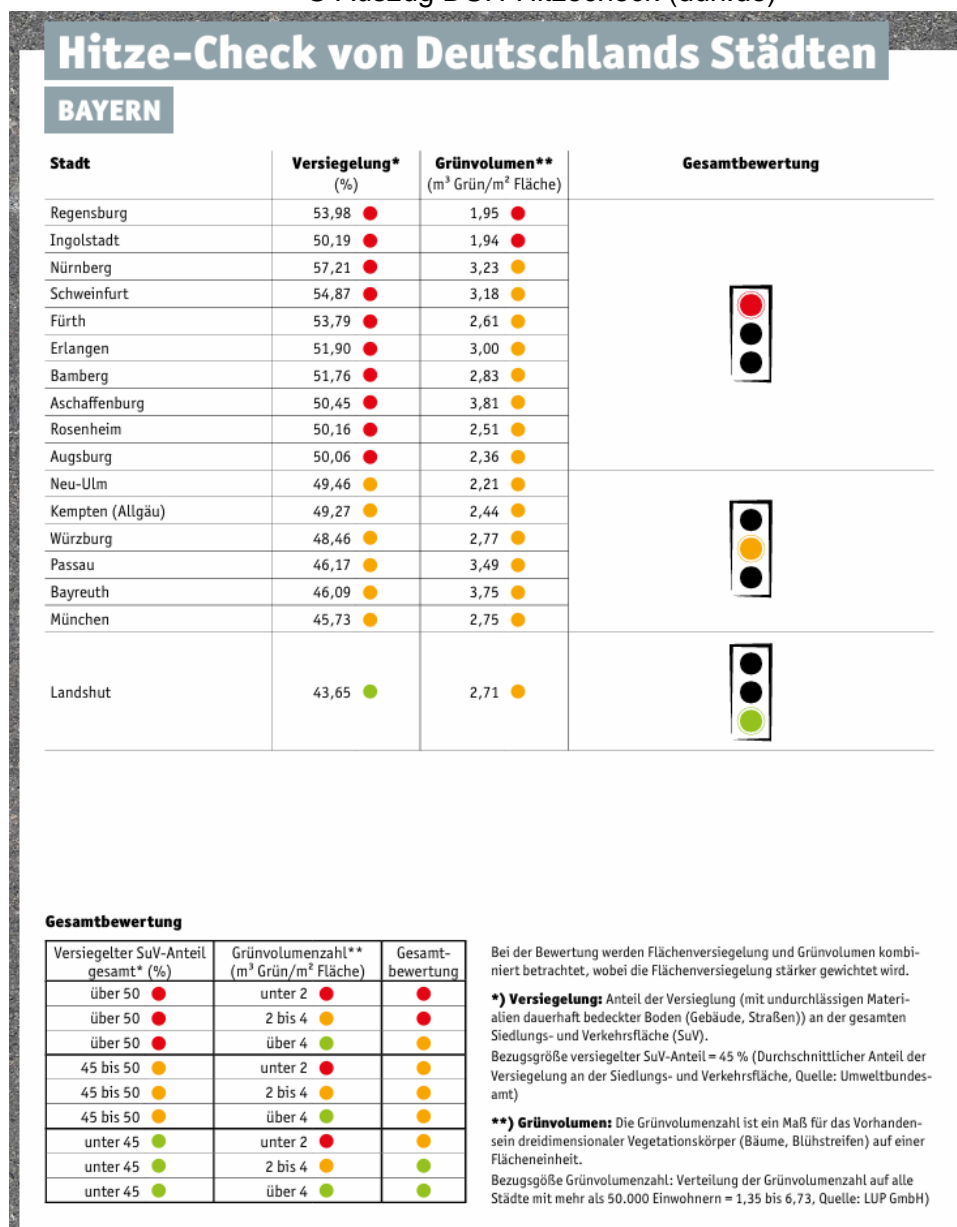
Regensburg 01.08.2024

Gez.

Raimund Schoberer

Anlage 1:

© Auszug DUH-Hitzecheck (duh.de)



Pressemitteilung vom 20.07.2022

Am 20.7.22, dem bisher heißesten Tag des Jahres, trafen sich um 17 Uhr einige Vertreter der Presse und der BN Kreisgruppe Regensburg am Bismarckplatz. Raimund Schoberer, Walter Nowotny und Franz Wartner von der Kreisgruppe hatten dafür die Wärmebildkamera der Bund Naturschutz Kreisgruppe mitgebracht. Eigentlich wurde die Kamera von etlichen Jahren von der Kreisgruppe erworben, um im Winter Wärmelecks zu finden (<https://regensburg.bund-naturschutz.de/waermebild-kamera>).

Eine Auswahl aufgenommener Bilder sind in Anlage am Ende des Textes beigegeben.

Startpunkt war am Bismarckplatz: Über 50°C waren die Pflastersteine am Bismarckplatz „warm“, die Gebäude strahlten zum Teil mit weit über 40°C auf die Beobachter ein. Nur die beiden Brunnen bringen hier etwas Abkühlung.

Weitere kühlende Orte in unserer Stadt sind die Donau, der Alleengürtel (Werte um 30°C) und die Stadtparks. Allerdings können Bäume nur dort ihre schattenspendende, kühlende Wirkung entfalten, wo es ihnen gut geht. Ein großer, gesunder Baum verdunstet pro Tag bis zu 400l Wasser und kühlt dadurch auch seine Umgebung ab, allerdings nur solange er Zugang zu genügend Wasser hat und nicht unter Trockenstress gerät.

Wenn, wie z.B. im Dörnbergpark, nicht genügend Wasser zur Verfügung steht, ist die kühlende Wirkung sehr stark reduziert (Temperatur der Baumkronen mit über 30°C ähnlich der Lufttemperatur). Die Bäume dienen nur noch als grüne Sonnenschirme, haben aber ihre Verdunstung weitgehend eingestellt.

Es braucht also größere Grünflächen mit großen Bäumen, die dort gut mit Wasser und Nährstoffen versorgt werden, um unsere Stadt abzukühlen. Gerade unter diesem Aspekt ist es für uns unverständlich, dass auch noch die letzten größeren bewaldeten Grünflächen -wie z.B. Klima- und Biotopfläche Lilienthalstraße- in Regensburg Bauprojekten weichen sollen. Trotz erschreckender Prognosen zum Klimawandel sollen weiter Beton und Verdichtung zu Lasten von Klimaräume erfolgen. **Das darf nicht sein! Wir sagen STOP!**

Auch eine wichtige Erkenntnis: Im neu gebauten Stadtviertel „Das Dörnberg“ ist der Hitzestress besonderes stark. Bis zu 75°C wurden an den Oberflächen der Wohngebäude gemessen. Die spärlichen neu gestalteten Grünflächen und Spielplätze tragen kaum zur Abkühlung bei. Die Oberflächentemperaturen bewegten sich dort zwischen 36 – 40°C und sind „lebensfeindlich“. Entsprechend leer waren die Flächen. Freiwillig hält sich dort trotz hoher Bevölkerungsdichte niemand auf, auch nicht im Bereich der Kinderspielplätze. Regensburg hat sich letztes Jahr den Titel der „heißesten“ Stadt Bayern „verdient“ und die Hitzebelastung wird sich laut dem Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung in den nächsten Jahren verstärken. Regensburg könnte in Folge des Klimawandels in den nächsten 60 Jahren im Durchschnitt bis zu 5,6 °C wärmer werden! (jedes Jahr rechnerisch gesehen fast +0,1°C mehr! (siehe Broschüre: Bayerns Klima im Wandel - Heute und in der Zukunft)

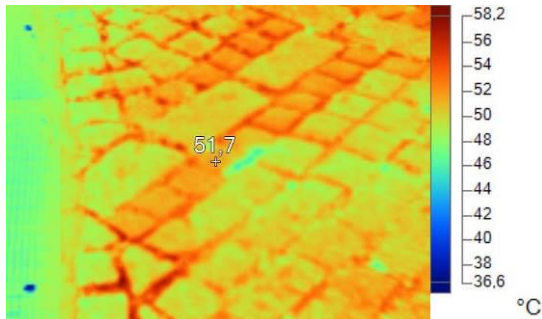
Es ist also höchste Zeit etwas zu ändern, damit das Leben ins Regensburg lebenswert bleibt. Die letzten 30 Jahre haben hier schon viele Chancen für ausreichende grüne und blaue Infrastruktur zerstört. Vielleicht schon zu viel. Die Stadt Regensburg hat vor einigen Jahren ein Klimagutachten erstellen lassen. Nur wenn es einschlägig wird, wie beim Stadtwald Lilienthalstraße, dann heißt es: dafür sei es nicht gedacht. Der Klimavorbehalt bei neuen Bebauungsplänen läuft somit auch aktuell noch ins Leere. Schlimmer geht es nicht, wenn trotz „Wissen“ weiter in die falsche Richtung geplant und gebaut wird. Raimund Schoberer sagt dazu: keine der aktuell beschlossenen Maßnahmen zum Hitze-Management sei schlecht. Aber konkret zur Umsetzung geplant sei nur der Punkt mit den Trinkbrunnen. Was fehlt, sind konkrete Maßnahmen mit Zeithorizont, die in 2022, 2023, 2024 umgesetzt werden und endlich STOP beim Grünverlust!“ Schoberer fragt: „Wo werden begrünte Innenhöfe neu angelegt, wo entstehen Fassadenbegrünungen, Feuchtbiotope, Grünzüge?“ (MZ online 15.7.22: So wappnet sich Regensburg gegen Hitze).

Es sieht also nicht danach aus, also ob sich in Regensburg schnell etwas ändert. Da hilft dann nur, immer wieder wirkliche Maßnahmen und ein Stop verdichtender Bebauung zu Lasten von Grün einfordern. Wichtig auch: selber aktiv zu werden wie Heinz Klein in seiner Kolumne „Kühle Ideen für die steinerne Stadt“ (MZ online: 16.7.22) vorschlägt.

Regensburg den 20.07.2022

**Auswahl der aufgenommenen Fotos der Wärmebildkamera 20.07.2022:
(© BUND Naturschutz KG Regensburg)**

Wichtig: Jedes Bild hat seine eigene Temperaturskala



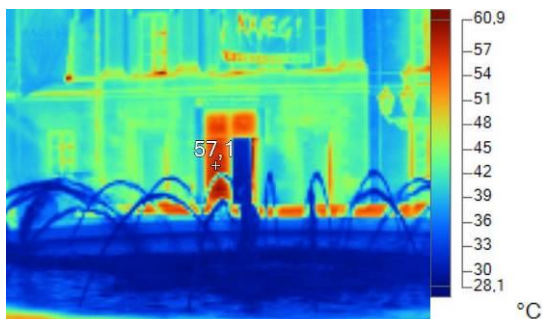
Temperatur Steinpflaster Bismarkplatz
bis rund 50°C

220720WBK Stadt Hitze 17 bis 18_30 Uhr (2).IS2



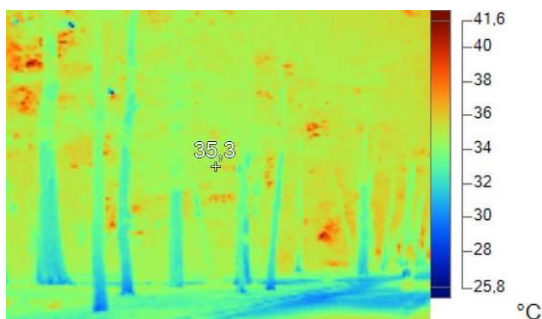
Theater Bismarkplatz / Gebäudeober-
fläche ca. 40,8°C
Rechts Springbrunnen /
Wasseroberfläche ca. 25°C

220720WBK Stadt Hitze 17 bis 18_30 Uhr (3).IS2



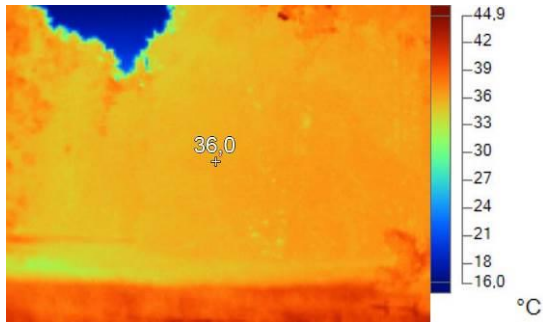
Kleiner Springbrunnen am Bismark-
platz. Das Wasser (wohl umlaufbe-
trieb) hat aber auch etwa 30°C)
Im Hintergrund das Theater mit einem
offenen Türflügel (blau) und restlicher
Tür, welche gut 50°C aufweist

220720WBK Stadt Hitze 17 bis 18_30 Uhr (9).IS2



Alleengürtel Ecke Kumpfmühler Straße
Blickrichtung Westen. Nur die Baum-
stämme sind etwas kühler

220720WBK Stadt Hitze 17 bis 18_30 Uhr (12).IS2

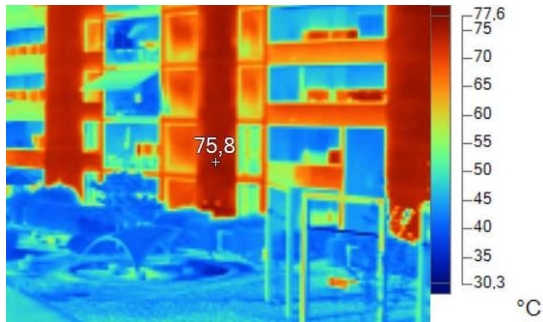


220720WBK Stadt Hitze 17 bis 18_30 Uhr (16).IS2

Dörnberg-Park:

Bäume orange bei rund 36°C, wenig Kühlung da sehr wahrscheinlich Trockenstress und die Bäume die Verdunstung soweit möglich eingestellt haben.

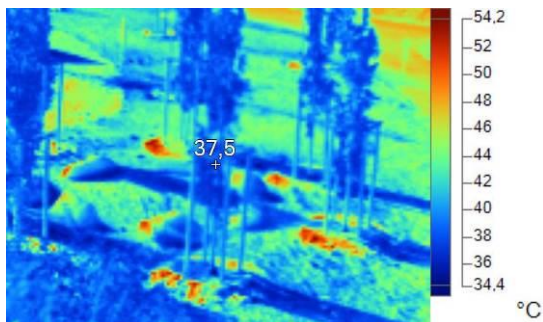
Positiv ist dort das luftige grüne Sonnendach durch die Bäume



220720WBK Stadt Hitze 17 bis 18_30 Uhr (24).IS2

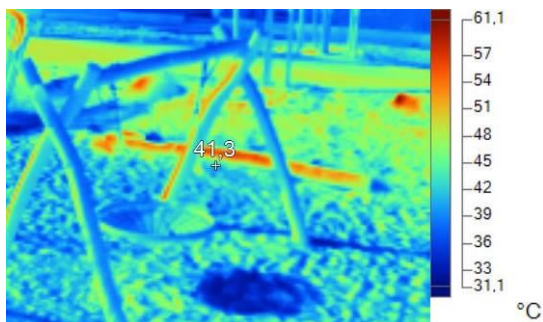
Gebäudeoberfläche im "Das Dörnberg": bis zu 75°C heiß;

Spielplatz vor Gebäude auch um 40°C – Menschenleer weil sich dort keiner aufhalten will



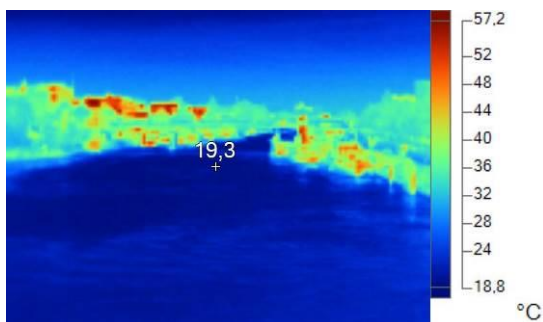
220720WBK Stadt Hitze 17 bis 18_30 Uhr (25).IS2

Baumgruppe im "Das Dörnberg" / Bäume leiden unter Hitze und haben deutlichen Trockenstress



220720WBK Stadt Hitze 17 bis 18_30 Uhr (30).IS2

Spielfläche im "Das Dörnberg" <-> über 40°C heiß



220720WBK Stadt Hitze 17 bis 18_30 Uhr (46).IS2

Blick von Steinerner Brücke Richtung kühle Donau

BN-Plakat Lilenthalstraße
(© BUND Naturschutz KG Regensburg)

Beton mit wenig Grün



Aus: Stadtratsvorlage 17.01.2023

Oder: Biotop-, Erholungs-
& Klimafläche...



Foto: Tino Lex

**„Nein“ zum maximalen Baurecht Unterer Wöhrd
(© BUND Naturschutz KG Regensburg)**



**„Ja“ zu „Klima und Erholungspark Unterer Wöhrd“
(und ggf. „kleines Parkhaus“)
(© BUND Naturschutz KG Regensburg/ Astrid Schnell)**



Foto: Demonstration am 09.07.2024
(© BUND Naturschutz KG Regensburg)

